

Inhaltsverzeichnis

1 Schamis Roman und Königers Comic	5
Roman und Handlung.....	5
Der Autor	7
Der Zeichner	7
Zur Entstehungsgeschichte	8
<i>Eine Hand voller Sterne</i> als Literaturcomic	8
<i>Eine Hand voller Sterne</i> als Graphic Novel	8
Stilistische Mittel der Comicversion.....	9
Unterschiede zwischen Comic- und Romanversion.....	9
Die Tradition des Tagebuchschreibens	10
2 Die Charaktere	12
Der Ich Erzähler.....	12
Der Vater.....	12
Onkel Salim	13
Mahmud und Josef	13
Nadia	13
Habib und Mariam	13
Herr Katib	14
Geschichte in der Geschichte: Der Verrückte und der Regenbogenvogel.....	14
3 Handlungsort, Gesellschaft, Migration	15
Der Handlungsort: Damaskus & Syrien.....	15
Wandel von Gesellschaft und Flucht.....	15
Wünsche, Träume, Erwartungen, Lebenswege	17
Zum Weiterlesen und -hören.....	17
4 Comics im Unterricht – Pädagogische Anregungen	19
Mögliche Fragestellungen zur Analyse des Literaturcomics <i>Eine Hand voller Sterne</i> im Unterricht.....	19
Briefe von Hussam: Briefwechsel.....	19
Eine eigene Sockenzeitung entwickeln	20
Syrien kennenlernen.....	20
Tagebuchs schreiben	20
Bloggen als digitale Tagebücher?	20
Exkurs in die syrische Küche	21
5 Quellen.....	22

1 Schamis Roman und Königers Comic

Roman und Handlung

Erzählt wird die Geschichte eines 14-jährigen Bäckerjungen im Damaskus der 1960er Jahre. Der syrisch-deutsche Autor Rafik Schami wählte für seinen 1987 erschienenen Roman die Tagebuchform, der Zeichner Markus Königer erschuf, darauf basierend, 2018 eine 144-seitige Comic-Version, die wie der Roman im Verlag Beltz & Gelberg erschienen ist.

Damaskus der
1960er Jahre

In beiden Varianten stehen Begebenheiten und Begegnungen bildhaft und facettenreich im Mittelpunkt, die sich innerhalb von rund zwei Jahren im Leben des – namenlos bleibenden – heranwachsenden Icherzählers ereignen. Sichtbar wird so der Übergang von Kindheit zum Jugendalter, verknüpft mit recht typischen Erscheinungen der Pubertät, aber auch mit Besonderheiten im Wandel der Gesellschaft hin zu einer Diktatur mit Kriegsvorzeichen. So berichtet der Icherzähler von seiner Liebe zur Literatur, von seiner Freundschaft zum Geschichtenerzähler Onkel Salim, von Konflikten mit seinem Vater, von der Liebe zum Nachbarsmädchen Nadia, von Jungenstreichen und Bandenbildung, von Zensur, Verhaftungen und Folter.

Onkel Salim ist es, der durch seine Geschichten über die Erfindung des Papiers und die Bedeutung des Schreibens den Icherzähler zum Tagebuchschreiber animiert. Als Tagebuchautor erzählt der Icherzähler davon, wie er mit Freunden seine Heimatstadt erobert. Der Heranwachsende möchte die Schule besuchen, lesen und Journalist werden. Er schreibt Gedichte. Doch der Vater beendet den Schulbesuch seines Sohnes, damit dieser in der Bäckerei helfen kann.

Bäckerei oder
Journalismus?

Beim Austragen der Brote für die Bäckerei lernt der Icherzähler die ältere Mariam kennen, der er seinen Kummer erzählt. Sie hört ihm zu, tröstet ihn und stellt ihm Habib vor. Habib, von Beruf Journalist, lehnt es zunächst ab, dem Protagonisten das journalistische Schreiben zu lehren. Doch als er dessen Wissbegier und Drängen bemerkt, ändert er seine Haltung und unterstützt ihn schließlich sogar bei der Erstellung der „Damaszener Sockenzeitung“.

Die Chronologie der Tagebucheinträge in der Romanvorlage verdeutlicht sowohl den Prozess des Erwachsenwerdens als auch der gesellschaftlichen Veränderungen im Syrien jener Jahre. Markus Königers Comic-Variante folgt dieser Chronologie, verwendet jedoch keine Datumseinträge.

1 Schamis Roman und Königers Comic



7



**netzwerk
lernen**

... verstehen & gestalten
Cornelia Eichner

zur Vollversion

2 Die Charaktere

Neben dem Icherzähler, welcher weder im Literaturcomic noch im Roman beim Namen genannt wird, werden zahlreiche weitere Charaktere vorgestellt, die in Schamis Geschichte das Leben in der Damaszener Altstadt in den 1960er Jahren prägen.

Der Icherzähler

Er führt mit seinen Tagebucheintragungen durch die Geschichte, in der Romanvorlage durch die verbale Schilderung täglicher Ereignisse, in der Comic-Variante von Köninger bildhaft sichtbar gemacht. Der Icherzähler ist Bäckerjunge und Teil der katholischen Minderheit, die in Damaskus über Jahre hinweg ein „normales“, friedliches Leben in Gemeinschaft mit Menschen anderer Gruppenzugehörigkeiten führen kann. Er beginnt seine Aufzeichnungen im Alter von 14 Jahren und dokumentiert mit ihnen über rund zwei Jahre hinweg seine eigenen Veränderungen und die der Gesellschaft. Er liebt es, zu lesen und zu lernen, er schreibt Gedichte, die später auch veröffentlicht werden. Mit Hilfe seines Freundes Habib beginnt er, journalistisch zu arbeiten, und träumt davon, dies irgendwann zum Beruf zu machen. Der Protagonist hat große Ähnlichkeiten mit Suheil Fadel alias Rafik Schami. Autobiografische Passagen sind unverkennbar – identisch sind Figur und Autor jedoch nicht.

Katholischer
Bäckerjunge



Der Vater

Der Vater gehört zur katholischen Minderheit in Damaskus und ist sich der daraus resultierenden Fragilität von Lebensentwürfen und -bedingungen bewusst. Seine Bäckerei bedeutet Sicherheit, darauf ist er stolz, dies wünscht er sich auch für den Sohn: ein recht auffälliges, aber auskömmliches Dasein durch eigener Hände Arbeit. Daher ist er zuerst

4 Comics im Unterricht – Pädagogische Anregungen

Mögliche Fragestellungen zur Analyse des Literaturcomics *Eine Hand voller Sterne* im Unterricht

- Welches sind die Haupt- und Nebenthemen des zu untersuchenden Comics?
- Welche weiteren Tagebücher sind bekannt?
- Was erfährt man über das Leben der Kinder und Jugendlichen in Damaskus? Welche Hoffnungen haben sie?
- Warum sind Schule, Lesen und Schreiben für den Icherzähler von so großer Bedeutung?
- Wie wird im Comic das Leben in Syrien dargestellt?
- Wieso flüchten/flüchteten Menschen aus Syrien?
- Welche weiteren Bücher Rafik Schamis gibt es? Welches sind die Hauptthemen des Autors?
- Wie unterscheiden sich Literaturcomic und Romanvorlage?
- Wie bedingen sich Inhalt und Form?
- Welchem Subgenre ist der Comic zugehörig, was zeichnet dieses aus?
- Wie sind die Texte im Comic angeordnet?
- Ist der Zeichenstil von Markus Königer eher der Ligne claire („klare Linie“) oder der École Marcinell (dynamischer Zeichenstil) zugehörig?
- Welche Räume und Zeitverläufe gibt es innerhalb des Comics?
- Gibt es Intertextualität in diesem Comic, also Bezüge zu anderen Werken?

Briefe von Hussam: Briefwechsel

Gibt es in den Klassen Schüler:innen, die aus Syrien kommen, kann man direkt mit ihnen ins Gespräch gehen über deren Erinnerungen und Erfahrungen resp.

Leben in Syrien

jenen ihrer Familienmitglieder, so sie das möchten. Gibt es diese Option nicht, wäre die Aufnahme eines Briefwechsels mit Menschen aus Syrien, die in Deutschland im Exil sind, eine gute Möglichkeit, mehr über das Leben dort zu erfahren. Dies fördert nicht nur den interkulturellen Austausch, sondern regt auch den Prozess des Schreibens in Form von Briefen an.

Exkurs: Bei einem Workshop in einem Meißner Gymnasium nutzten wir den Kontakt zu einem aus Syrien geflüchteten Mann namens Hussam, der den Schülerinnen und Schülern einen Brief über sich, sein Leben in einer syrischen Stadt und über seine Flucht nach Deutschland schrieb. Die Jugendlichen antworteten auf diesen Brief und schrieben zudem kleine Geschichten unter dem Titel *Stella und der Stern von Meißen*. Darin begegnen sich zwei Jugendliche aus Deutschland und Syrien in den Meißner Gassen und lernen sich kennen.

Eine eigene Sockenzeitung entwickeln

Schülerzeitungen gibt es vielerorts. Aber was bedeutet es, heimlich eine eigene „Sockenzeitung“ zu gestalten? Wie machen das die Jugendlichen in *Eine Hand voller Sterne* und wie könnte man das mit welchen Nachrichten, Meldungen und Fragen in einer deutschen Schule umsetzen? Wenn es keine Socken sein sollten, welche Varianten gibt es noch, heimlich und nicht-digital, an den Lehrkräften vorbei, Botschaften durch die Schule zu schicken? Welcherart Botschaften eignen sich für solch ein Projekt? Hier können auch journalistische Formen inkl. Recherche erprobt werden.

Entwicklung eines kritischen Mediums

Syrien kennenlernen

Gemeinsam wird ein Stadtplan von Damaskus gestaltet und mit Figuren aus der Geschichte bestückt. Eine Präsentation mit Bildern der Stadt resp. ein Film tragen zum Kennenlernen bei.

Stadtplan von Damaskus

Tagebuchschreiben

Flankierend zur Arbeit mit dem Buch ist es sinnvoll, selbst einige Wochen Tagebuch zu schreiben. Das müssen keine teuren Kladden sein, schlichte Hefte eignen sich ebenfalls für handschriftliche Notizen. Der Vorteil von Handschriftlichkeit: Beide Hirnhälften sind beteiligt, zumeist wird umfänglicher reflektiert als in digitalen Varianten, auch Emotionen fließen ein. Welche weiteren Vorteile/Besonderheiten das Schreiben mit der Hand hat, kann diskutiert werden. Wer wird anschließend weiter Tagebuch schreiben? Welche Themen finden sich hauptsächlich in den Aufzeichnungen wieder? Bei Interesse können die Tagebuchaufzeichnungen auch in Comic-Form vorgenommen werden.

Vorteil der Handschriftlichkeit

Bloggen als digitale Tagebücher?

Die handschriftlichen Varianten des Tagebuchschreibens sind heutzutage teilweise von der digitalen Variante des Bloggens abgelöst worden. Einige berühmte Blogger haben wichtige Themen ins gesellschaftliche Gespräch gebracht. So berichtete Raif Badawi (geb. 1984) über das Leben in Saudi-Arabien, Malala Yousafzai (geb. 1997) wurde für ihre Aufzeichnungen über die Bildungssituation von Mädchen in Pakistan und das darauffolgende Attentat durch die Taliban weltberühmt und 2014 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Wie lässt sich die Lektüre von *Eine Hand voller Sterne* in einem Blog durch die Klasse gestalten, evtl. verknüpft mit aktuellen und

Raif Badawi und Malala Yousafzai